

feucht, der Westwind kommt von Abend, bringt mehrentheils Regen, der Nordwind von Mitternacht, und ist kalt.

Die Geschwindigkeit der Winde ist sehr verschieden; manche gehen in einer Sekunde nur 10 — 16 Fuß, andere aber 24 — 30 Fuß. Geht der Wind aber 40 — 60 Fuß, so heißt er Sturm, und wenn er noch schneller geht, Orkan. Ein solcher Wind bricht die stärksten Bäume, wirft Häuser und Thürme um, und verheert ganze Wälder, Dörfer und Gegenden. Zum Glücke sind sie nur sehr selten.

Wenn zwei Winde einander entgegenblasen, so entsteht ein Wirbelwind, eine Windsbraut, sie bewegen Staub und Laub, und andere Körper im Kreise herum, und ziehen sie in die Höhe.

In gewissen Gegenden giebt es auch beständige Winde, welche die meiste Zeit des Jahres hindurch fortwehen. Solche sind die Winde auf dem atlantischen und äthiopischen Meere, periodische, auch Passatwinde, oder Mussons genannt, welche nur zur gewissen Jahreszeit oder zur gewissen Stunde des Tages zu blasen anfangen, und wieder aufhören, wie der Saman in Arabien, der Sirocco in Italien, und der Harmatan in Quiana.

Daß die Winde großen Nutzen bringen, davon waren die alten schon so überzeugt, daß sie ihnen wie einer Gottheit Opfer brachten.

Die Winde reinigen die Luft von schädlichen Dünsten, vermindern die Hitze und Kälte, indem sie warme oder kalte Luft aus anderen Gegenden herbeiführen, trocknen die Erde, treiben die Schiffe über das Meer, schütteln die Bäume und andere Pflanzen, und befördern dadurch den Umlauf der Säfte, treiben Wolken zum Regen herbei, und führen solche wieder fort.

So oft über mir die Winde brausen will ich o Schöpfer deine Güte erkennen, und deiner weisen Regierung mit stiller Andacht nachdenken! —